

Es gilt das gesprochene Wort

**Vortrag von Herrn Paul Degenhardt,
Schulleiter der Sophie-und-Hans-Scholl-Gesamtschule, Wiesbaden
anlässlich der Verleihung des Dr. Rainer Wild-Preises 2005**

10. Juni 2005

Sehr geehrter Herr Professor Wild,
sehr geehrte Damen und Herren Kuratoren,
sehr geehrte Frau Staatsministerin Wolff,
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Weber,
verehrte Damen und Herren,

zunächst einmal möchte ich im Namen der Schulgemeinde der Sophie-und-Hans-Scholl-Schule ganz schlicht DANKE sagen für diesen Preis, mit dem die Dr. Rainer Wild-Stiftung unsere Arbeit ausgezeichnet hat. Wir freuen uns sehr über diesen Preis und sehen ihn als Ermutigung, uns weiterhin für eine gesunde Ernährung der uns anvertrauten Kinder einzusetzen, sehen den Preis aber auch als Herausforderung. Er ist Anerkennung unserer Arbeit der letzten Jahre, aber auch Aufmunterung und Ansporn für die zukünftige Aufgabe, unsere Schule noch ein Stück gesünder zu machen.

Für uns ist es eine große Ehre, diesen Preis entgegen nehmen zu dürfen, dafür bedanke ich mich herzlich bei Ihnen, sehr geehrter Herr Professor Wild, und dem Stiftungskuratorium, dass Sie auf uns aufmerksam geworden sind, unsere Arbeit begleitet und begutachtet haben und letzten Endes uns bzw. unsere Arbeit für Wert befunden haben, uns unter den Dr. Rainer Wild-Preisträgern einzureihen.

Vor allem geht mein Dank auch an Frau Staatsministerin Wolff für ihre Laudatio, aber auch für den hohen Stellenwert, den Sie, sehr geehrte Frau Wolff, dem Problemkreis Schule und Gesundheit beimessen, und der es uns ermöglicht, nicht nur im Netzwerk Schule-Gesundheit mitzuwirken, sondern uns auch neben unserem Bildungsauftrag in der Schule Freiräume lässt zur intensiven schulischen Beschäftigung mit der Gesundheitsförderung unserer

Schülerinnen und Schüler.

Mein besonderer Dank gilt meinen Kolleginnen und Kollegen, die in vielfältigen Unterrichtsveranstaltungen und Projekten seit über zehn Jahren um die Realisierung eines ganzheitlichen, gesundheitsfördernden und gesundheitsorientierten Erziehungszieles bemüht sind. Wir haben festgestellt, dass sich die Gesundheitssituation unserer Kinder verschlechtert hat und dass darunter auch die Lernfähigkeit leidet. Viele Kinder sind dick, häufiger krank und psychisch beeinträchtigt. Eine wesentliche Ursache dafür sehen wir darin, dass sich die Ernährungssituation für Kinder in den letzten Jahren deutlich verschlechtert hat. Viele Kinder kommen ohne Frühstück zur Schule und gemeinsame warme Mahlzeiten sind in den Elternhäusern nicht mehr selbstverständlich. Lebensmittel haben an Wertschätzung verloren.

Aufbauend auf der These der WHO „gute Gesundheit unterstützt erfolgreiches Lernen. Erfolgreiches Lernen unterstützt die Gesundheit. Erziehung und Gesundheit sind untrennbar“ haben vornehmlich meine Kollegen Andreas Petzold mit der Einrichtung der „Esswerkstatt“ und Michael Geier mit seinem Saftladen und mit ihnen viele Schülergruppen auch in ihrer Freizeit wichtige Pfeiler in unserem Schulprogramm gesetzt. Kernsätze unseres Schulprogramms lauten nämlich u. a.: „Schule ist für Schüler da! Bedürfnisse, Ausgangsbedingungen und Erwartungen unserer Schülerinnen und Schüler bestimmen unsere pädagogische Arbeit.“ Oder: „Nur gesunde Kinder können optimal lernen.“

Nun ist diese Auszeichnung ja mit einem nicht gerade kleinen Preisgeld verbunden. Das ist für eine Schule nicht ganz unbedeutend; ich verrate kein Geheimnis, wenn ich Ihnen sage, dass eine Schule, und somit auch unsere, über nicht allzu viele finanzielle Mittel verfügt. Somit ist das Geld, das mit dieser Auszeichnung verbunden ist, natürlich eine große Hilfe, über die wir uns sehr freuen, denn entgegen den Grundsätzen der Physik macht man große Sprünge in der Schule leichter mit einem schweren, gut gefüllten Beutel als mit einem leeren. Was wir damit vorhaben, werde ich Ihnen darstellen, lassen Sie mich Ihnen aber zunächst unsere Schule und die Umsetzung der Gesundheitsförderung als einen wichtigen Pfeiler unseres Schulprogramms vorstellen. Es heißt zwar so treffend, „wem das Herz voll ist, geht zwar der Mund über“, aber ich werde versuchen, mich mit Hilfe der folgenden

Präsentation kurz zu fassen.

(Präsentation)

Vor vielen Jahren einmal habe ich einen Satz von Pablo Picasso gelesen, der mir nachdrücklich in Erinnerung geblieben ist. Der Satz lautet: „Andere zu kopieren ist unvermeidlich, sich selbst zu kopieren ist unverzeihlich.“ Interessant scheint mir an diesem Satz besonders der zweite Teil zu sein. Was Picasso offenkundig damit meint, ist, sich niemals auf dem einmal Erreichten auszuruhen, sondern immer nach neuen Wegen, nach neuen Möglichkeiten zu suchen.

Auch wir wollen auf unserem Weg zum Erreichen eines gesundheitsfördernden Schulklimas nicht stehen bleiben, sondern planen für die nächste Zukunft folgende Weiterentwicklung:

Neben der internen Evaluation und damit verbundenen Konsolidierung der Abläufe im Zusammenhang mit dem Mittagstisch ist eine stärkere Einbindung in den Unterricht durch unterschiedliche Projekte z. B. im Wahlpflichtbereich, und deutlichere Vernetzung mit u. a. den Fächern Biologie (Körper und Verdauung, Fit und Gesund, Hygiene) und Sport (Körper und Bewegung) vorgesehen.

Auch das Angebot des Schulkioskes und des Milch- und Saftverkaufs wird überprüft und in ein gemeinsames Konzept einbezogen. Dazu sind nicht nur bauliche Veränderungen durchzuführen, sondern auch die personelle Struktur wird erneuert werden durch stärkere Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler, die sich bisher im Rahmen von Wahlpflichtkursen um die Organisation und den Verkauf in der Cafeteria und im Saftladen gekümmert haben.

Zur Zeit wird eine Diskussion in den Schulgremien darüber geführt, die Unterrichtszeiten zu verschieben, um morgens einen offenen Anfang von ca. 30 Minuten einzuführen. Darüber hinaus wollen wir die erste Pause auf ebenfalls 30 Minuten verlängern. Wir beobachten nämlich, dass viele Kinder ohne Frühstück zur Schule kommen. In den beiden eben genannten Zeiträumen könnten die Kinder dies nachholen und die Lehrkräfte könnten die Gelegenheit nutzen, mit den Schülerinnen und Schülern während des Frühstücks in einer

anderen Atmosphäre ins Gespräch zu kommen. Gleichzeitig könnten die vornehmlich jüngeren Schülerinnen und Schüler in den längeren Pausen ihrem stärkeren Bewegungsdrang in sportlichen Aktivitäten in Schulhof oder Sporthalle nachkommen.

Meine Damen und Herren, wie Sie sehen, haben wir für die nächste Zukunft konkrete Pläne, deren Verwirklichung auch Geld kostet. Ich glaube und hoffe, dass Sie daran ermessen können, dass das Preisgeld bei uns gut und sinnvoll angelegt ist und dazu beitragen wird, Gesundheit und Wohlbefinden und damit auch die Leistungsfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler zu steigern. Dafür, dass dieser uns hier und heute verliehene Preis uns ein gutes Stück auf unserem Weg weiterbringt, dafür gilt der Dr. Rainer Wild-Stiftung unser besonderer Dank.